das Isergebirge am Horizont steil aufbaut. Zwischen diesem und dem Böhmischen Grenzgebirge wird die Jeschkengruppe und weiter nach links ein Teil der niederschlesischen Ebene sichtbar.

Der Boden besteht aus einem mit etwas Sand durchsetzten, namentlich für Graswuchs sehr geeigneten, fruchtbaren Lehm, welcher teils dem Basalt, teils dem Granit aufgelagert ist, doch treten letztere auch an mehreren Stellen zu Tage.

2. Klima.

Die vorstehend geschilderte nach allen Seiten freie Höhenlage Herrnhuts bewirkt eine leichte, fortwährend bewegte, reine Luft, da Verunreinigungen derselben bei der Eigentümlichkeit des Bodens, welcher Abfallwässer nicht eindringen läßt und vermöge seiner Dichtigkeit nicht zur Staubbildung neigt, ausgeschlossen sind. Durch die von den umliegenden ausgedehnten Forsten zugeführte harzduftende Waldluft ist die Atmosphäre zugleich eine äußerst kräftige und ozonhaltige. Endlich verleihen die selbst im Hochsommer stattfindenden nächtlichen Abkühlungen und Niederschläge derselben eine stetige wohlthuende Frische und Kühle.

Die oben gekennzeichneten Eigenschaften Herrnhuts und seiner Umgebung sind demnach diejenigen eines niederen Höhenklimas. Als charakteristische Wirkungen desselben auf den menschlichen Organismus ergeben sich hauptsächlich:

1. Vermehrte, ausgiebigere Atmung, hervorgerufen durch die dünne, reine, ozonreiche Luft, mit Kräftigung der Herzthätigkeit und besserer Zirkulation und Oxydation des Blutes.
2. Gesteigerte Hautthätigkeit, angeregt durch den regelmäßigen Temperaturwechsel.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id407989056/10